33. Jahrgang. Donnerstag, 30. Oktober. Abend-Ausgabe.



Nr. 18575. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 30. Okt. (Privattelegramm.) Im nahen Nagyhaza ermordeten Räuber den Holzhändler Pleiner, seine junge Frau, zwei Kinder und Dienstboten, raubten das vorhandene Geld und entflohen.

Haag, 30. Okt. (W. T.) Der „Staatscourant" veröffentlicht den Beschluß der Generalstaaten, wonach der König nicht im Stande ist, die Regierung zu führen. Der Staatsrath ist deshalb von heute ab mit der zeitweiligen Ausübung der königlichen Gewalt beauftragt. Es verlautet, der Gesetzentwurf behufs Einsetzung der **Regentschaft** würde in 14 Tagen den Generalstaaten vorgelegt werden.

Luxemburg, 30. Okt. (Privattelegramm.) Der **Herzog von Nassau** trifft in nächster Woche zu einem kurzen Aufenthalt hier ein.

Marseille, 30. Okt. (Privattelegramm.) Auch im **Alcazartheater** wurde durch einen **scharfen Schuß** einem Figuranten die Nase zerschmettert; die Polizei untersucht diese Vorfälle.

Belgrad, 30. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Pforte** hat die von der serbischen Regierung beantragte Aufhebung des **Paßzwanges** an der türkischen Grenze abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Oktober.

Die Berufung des Reichs- und Landtages.

Wie neuerdings, anscheinend aus officiöser Quelle, behauptet wird, hält man in Regierungskreisen an der Annahme fest, daß der Etat für 1891/92 bis zum 18. November für die Vorlegung an den Reichstag fertiggestellt sein werde. Es sei also wünschenswerth, daß der Reichstag an jenem Tage wieder zusammentrete und zunächst die erste Lesung des Etats erledige. Dieser Vorschlag scheint im höchsten Grade unpraktisch. Der preußische Landtag wird am 12. November eröffnet. Wenn dem Abgeordnetenhause auch unmittelbar nach der Constituirung die Reformgesetze vorgelegt werden, so kann die erste Berathung derselben frühestens am 18. November beginnen. Die gleichzeitige Berufung des Reichstagsplenums zu diesem Tage würde demnach nur zu einer Störung der Verhandlungen im Abgeordnetenhause führen. Die Befürchtung, daß bei einer Vertagung des Reichstages bis Ende November oder Anfang Dezember die Etatsberathung erheblich verzögert werden könnte, theilen wir nicht. Die Budgetcommission würde ihre Arbeiten ohnehin erst aufnehmen können, nachdem die erste Berathung der Reformgesetze im Abgeordnetenhause beendigt ist, da in der Budgetcommission die Führer der Parteien, die fast alle Träger von Doppelmandaten sind, nicht wohl entbehrt werden können. Die Geschäfte des Reichstages würden durch die Berufung des Plenums zum 18. November in keiner Weise gefördert werden. Jedenfalls wäre im Interesse der Mitglieder eine baldige Entscheidung der Frage erwünscht.

Witu genommen.

Wie aus Zanzibar von gestern telegraphirt wird, hat der englische Admiral Freemantle die Stadt Witu am 28. Oktober erobert und sodann den Ort niedergebrannt.

Was aus dem Sultan Fumo Bakari geworden ist, wird nicht gemeldet; vermuthlich hat sich derselbe in das Innere geflüchtet, um sich dem rächenden Arme der Engländer zu entziehen. Jedenfalls gebührt den Letzteren für die Schnelligkeit und Energie, mit welcher sie die Bestrafung für die Ermordung unserer Landsleute vollzogen haben, volle Anerkennung und Dank.

Das Verhalten des officiellen Organs der Socialdemokraten.

Die wiederholten und theilweise sehr heftigen Klagen über die Haltung des officiellen Organs der Socialdemokraten, des „Berl. Volksblatts", welche in den seit dem Hallenser Parteitage in Berlin abgehaltenen Versammlungen laut geworden sind, scheinen einen gewissen Einfluß auf die Herren Liebknecht und Genossen nicht verfehlt zu haben. Das Blatt ist sichtlich bemüht, den Vorwurf einer allzu großen Mäßigung durch die ödesten Schimpfereien und die lächerlichsten Rodomontaden zu entkräften. Heute erfindet Herr Liebknecht, die reactionären Blätter hätten den Socialdemokraten einen Vorwurf daraus gemacht, daß sie den Moltke'schen Geburtstag nicht gefeiert haben. Von einem „Vorwurf" dieser Art haben wir nichts bemerkt; die nicht-socialdemokratische Presse hat lediglich constatirt, daß das „Volksblatt" die Feier vollständig ignorirt habe. Die Auseinandersetzung des „Volksblatts", weshalb das geschehen, entzieht sich jeder Kritik. Das Reich, welches der letzte Krieg uns gebracht habe, bedeute für die Socialdemokratie eine fast ununterbrochene Kette von Verfolgungen, und Graf Moltke habe auf der Seite der Verfolger gestanden. Angesichts dieser Erklärung kann man nur bedauern, daß das „Volksblatt" von der neulich erwähnten Auslassung des Abg. v. Vollmar, worin dieser den Dreibund als eine Friedensbürgschaft bezeichnet hat, keine Kenntniß genommen hat. Es wäre doch interessant zu erfahren, wie die Herren Liebknecht und Gen. über den Dreibund denken.

In einem anderen Artikel wird die „Magd. Ztg." der „Gemeinheit" beschuldigt, weil sie im Anschluß an die bekannte Auslassung Brentanos behauptet hat, die Partei sei jetzt eine „Reformpartei" geworden, die weniger auf die Qualität der „Genossen", als auf die Quantität, auf das „Stimmvieh" Werth lege. Die „Magd. Ztg." hätte es ja bequemer haben können. Sie brauchte sich nur auf die Rede des Herrn Bebel in Halle zu berufen, worin dieser die parlamentarische Taktik der Partei mit der Nothwendigkeit vertheidigte, die zahlreichen Wähler, die ohne überzeugte Socialdemokraten zu sein, bei den letzten Wahlen für socialdemokratische Candidaten gestimmt hätten, bei der Fahne festzuhalten, wozu keine Aussicht sei, wenn die Partei ihren revolutionären Charakter allzuscharf hervorkehre. Jetzt scheint in den leitenden Kreisen ein gewisses Schwanken sich bemerkbar zu machen, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Mäßigung, die Haltung und Sprache der Führer und des Parteiblatts Wasser auf die Mühle der Berliner Opposition ist. Man wird also jetzt wieder einmal mit den „Jungen" liebäugeln.

Daß die Gerichte des „Volksblatts", welches diesen Namen — lucus a non lucendo — demnächst ablegen wird, deshalb für die breiten Massen, aus denen die Socialdemokratie sich rekrutirt, schmackhafter sein werden, ist nicht anzunehmen. Das Schimpfen allein thut's doch nicht. Bisher kann man nur sagen, die socialdemokratische Presse zeigt sich seit der Aufhebung des Socialistengesetzes ihrer Aufgabe, für die leitenden Gedanken der Partei zu werben, wenig gewachsen. Die Gegner der Socialdemokratie haben freilich keine Ursache, damit unzufrieden zu sein.

Anträge auf Verschiebung des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes.

Unser Berliner ⚌-Correspondent schreibt uns: Die Meldung, daß sofort nach dem Zusammentritt des Reichstages die Freisinnigen und die Socialdemokraten Anträge auf die Vertagung des Zeitpunktes für das Inkrafttreten des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes einbringen würden, ist vorläufig völlig grundlos. Bekanntlich hat das Organ der Socialdemokraten erklärt, die Partei habe keine Ursache, die Verzögerung dieses schlechten Gesetzes zu wünschen; mit anderen Worten: sie huldige dem Satz: Je toller, je besser. Was die Freisinnigen thun werden, bleibt um so mehr abzuwarten, als nach früheren officiösen Andeutungen in Regierungskreisen die Absicht besteht, die kaiserliche Verordnung, durch welche der 1. Januar k. J. als Termin für das Inkrafttreten bezeichnet wird, Mitte November zu erlassen. Der Reichstag würde demnach bei seinem Wiederzusammentritt einer vollendeten Thatsache gegenüberstehen.

Die Schulreformconferenz.

Die Auswahl der Mitglieder der Schulreformconferenz, welche zu Ende November zusammentreten wird, ist den „N. N. N." zufolge jetzt getroffen. Unter den Ausgewählten befinden sich praktische Schulmänner, Universitätsdocenten und solche Vertreter des Laienelements, die ein warmes Interesse für die Schulreform durch ihre bisherigen Leistungen bekundet haben. Doch sei die Zahl der eingeladenen Universitätsprofessoren nur klein. Die Verhandlungen sind geheim; später würde ein Bericht, kein ausführliches Protokoll veröffentlicht werden. Der Kaiser habe sich vorbehalten, unter Umständen an den Berathungen persönlich theilzunehmen.

Veterinärconvention mit Oesterreich-Ungarn.

Nach Wiener Mittheilungen über die Voraussetzungen, unter denen die österreichische Regierung zum Abschluß eines Tarifvertrages mit Deutschland bereit ist, wird es sich bei den weiteren Verhandlungen auch um den Abschluß einer Veterinär-Convention handeln. Offenbar hat Oesterreich-Ungarn den dringenden Wunsch, dem nun schon seit 1873 bez. 1879 dauernden Regime der Vieheinfuhrverbote an der deutschen Grenze ein Ende zu machen und die Bedingungen festzusetzen, unter denen Deutschland die Vieheinfuhr gestattet. Leicht wird die Verständigung über diese Angelegenheit wohl nicht sein.

Der Eindruck der Moltkefeier auf Russen und Franzosen.

Von russischen Blättern bringt die „Nowoje Wremja" einen sympathischen Leitartikel über die Moltkefeier. Sie führt dabei aus, daß er, der jetzt schon zum Nationalhelden seines Vaterlandes geworden, den Beinamen „Organisator der Siege" verdiene, der einst dem Großvater des Präsidenten Carnot beigelegt worden sei. Der Umstand, daß Moltke stets allem politischen Treiben fern geblieben, erleichtere jetzt auch den Regierungen anderer Staaten die Betheiligung an der Festfeier. Nicht unerwähnt läßt das russische Blatt die ungemeine Bescheidenheit des großen Strategen, indem es darauf hinweist, daß derselbe mit mehr Würde und Bescheidenheit, wie es geschehen, die Ansprache des Vorsitzenden des Festausschusses nicht hätte beantworten können.

Ueber den Eindruck der Moltkefeier auf die Franzosen schreibt der Pariser Correspondent der „Wes.-Ztg.": „Die Moltkefeier findet in Frankreich einen Widerhall, den wir uns nicht ganz entgehen lassen möchten, da die Stimmung, die aus ihm herausklingt, das allgemeine Denken und Empfinden der Franzosen, wie es sich in neuester Zeit dem deutschen Reiche und deutschem Wesen gegenüber ausgebildet hat, in bemerkenswerther Weise kennzeichnet. Man denke sich, welches Echo der nationale Jubel, der unseren siegreichen Feldmarschall umgiebt, vor wenigen Jahren noch in Paris erweckt haben würde: die Brandschriften der Hetzblätter, die Rodomontaden der Patrioten, die Klagen der verschämten Chauvinisten über deutschen Militarismus, — und nun lese man die Leitartikel, welche jetzt eine jede französische Zeitung dem Ehrenfeste des greisen Feldherrn widmet: fast überall zeigt sich eine Schätzung des Gegners, die vom Gefühl fü internationalen Anstand durchdrungen und von dem sichtlichen Wunsche, mit Deutschland auf höflichem Fuße zu leben, eingegeben ist; jedermann bemüht sich, objectiv zu urtheilen, und wenn dies auch nicht allen gelingt, so ist doch das Streben nach Sachlichkeit schon ein schätzbarer Fortschritt. Interessant ist es namentlich, wie die Franzosen immer wieder auf einen Gedanken zurückkommen, welcher gar vielen Deutschen auch aufsteigen mag, wenngleich er bei den persönlichen Huldigungen, welche wir unserem großen Strategen bringen, nicht in dem Maße zur Geltung kommt, wie ihn die Geschichtsschreibung unabhängig von der Feierstimmung betonen wird. Er entspringt der Erwägung, daß Moltkes Erfolge nicht ohne die kerngesunde Kraft des deutschen Volkes denkbar wären. Die Anerkennung der Franzosen erstreckt sich über den Jubilar hinaus auf die Nation, die er zum Siege und zur Einigung durch die Waffen führte. Folgerichtig wenden sich bei diesem Gedanken die Blicke unserer Nachbarn dann nach dem anderen großen Manne, der bei der Schöpfung unserer nationalen Einheit seine Meisterschaft bewährt hat. Welche wirkungsvollen Parallelen lassen sich in diesen Tagen zwischen Bismarck und Moltke ziehen! Der eine, der Jahrzehnte lang mit seinem Wirken, seinem Ruhm im Vordergrunde der Weltereignisse stand, jetzt zurückgezogen und verbittert, — der andere, der schweigsam und bescheiden im Hintergrunde stand, jetzt vom allgemeinen Jubel umgeben und getragen. „In diesem Gegensatze liegt eine große Lehre, bei welcher Ernst und Ironie sich sonderbar vermischen", so bemerkt das „Journal des Debats", das in einem Artikel auch zu dem schon angedeuteten Schlusse kommt: „Moltkes Ruhm ist zum Theil das Ergebniß langer und ausdauernder Anstrengungen einer ganzen Nation, die mit ihrer Regierung in inniger Uebereinstimmung wirkte."

Die Budgetberathung in der französischen Deputirtenkammer

wurde am gestrigen Tage fortgesetzt, aber noch nicht beendigt. Bei der Debatte wies der Deputirte Germain, Vorsitzender des Verwaltungsrathes des Credit Lyonnais, auf die Besserung der finanziellen Lage Frankreichs hin und sprach die Ansicht aus, daß Ersparungen im Betrage von 300 Millionen durch verschiedene Reformen herbeigeführt werden könnten. Er werde nicht für neue Steuern stimmen. Im Fortgange der Sitzung wandte sich der Finanzminißer **Rouvier** gegen die hinsichtlich des Budgets gemachten Ausstellungen und wies darauf hin, daß die Ausgaben seit 10 Jahren sich um 17 Procent verringert hätten, und daß eine facultative Convertirung der 4½procentigen Rente zu Unzuträglichkeiten führen würde. Die neuen Steuerauflagen seien nothwendig, um ein ehrliches Budget herzustellen und das außerordentliche Budget des Krieges in das ordentliche Budget aufzunehmen, damit die übermäßigen Ausgaben für das Kriegsministerium ein Ende nehmen. Das Budget weise Herabminderungen im Betrage von 135 Millionen auf, es sei unmöglich, damit noch weiter zu gehen. Wenn die Kammer der Aufnahme des außerordentlichen Budgets des Kriegsministeriums in das ordentliche Budget nicht zustimme, so könne er die Verantwortlichkeit für die Geschäfte nicht weiter behalten.

Die Rede des Ministers wurde seitens der Linken mit lebhaftem Beifall begleitet und die Fortsetzung der Berathung hierauf auf heute vertagt.

Eine russisch-officiöse Stimme über die Patriarchatsfrage in der Türkei.

Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt bei Besprechung der Patriarchatsfrage, indem die Pforte das gemeinsame Recht anzuwenden suche, lasse sie außer Acht, daß gewisse Anordnungen des türkischen Gesetzbuches auf die

---

Stadt-Theater.

Der Werth der „Don Juan"-Aufführung mit Signor d'Andrade als Gast war bezüglich des von den hiesigen Bühnenmitgliedern Geleisteten zwar ein entschieden höherer, als man ihn in früheren Jahren der „Don Juan"-Vorstellung hierselbst nachsagen konnte, aber je nach Begabung und Uebung der einzelnen Künstler noch sehr verschieden. Obenan stand Frl. **Mitschiner** als Donna Elvira; sie wendete nicht nur gesanglich ihre bekannten Vorzüge an die Partie, sondern sie erfaßte auch, sie endlich einmal aus der Sphäre moralisirender Langweiligkeit, in die Darstellerinnen der Elvira meistens stecken bleiben, in die des dramatisch Wirksamen und menschlich Wahren zu rücken, indem sie Elvira mit Entschiedenheit und Leidenschaft ihre Rechte an Don Juan geltend machen und das Gefühl persönlicher Zusammengehörigkeit mit ihm hervortreten ließ, nicht jedoch als egoistisch motivirt, sondern als eben aus ihrer unzerstörbaren theils sinnlichen, theils höher gearteten, den Geliebten retten wollenden Zuneigung hervorgehend — diese Gefühle und der Schmerz der Betrogenen kamen gleichmäßig zu künstlerisch schönem und dramatisch einheitlichem Ausdruck, so daß das Gleichgewicht des Ensembles mit diesem unübertrefflichen Don Juan alles gethan war. Das Original-Recitativ vor der Arie „Mich verließ der Undankbare" ließe wohl eine noch stärker reflectirte, das Einzelne noch vereinzelnder beleuchtende Behandlung zu, das Ganze war aber auch so eine schöne und große Kunstleistung. Daß Fräulein **Mitschiner** in paar Takte der musikalisch an sich leider recht zwiespältigen und deshalb nicht leicht, sondern desto schwerer zu behaltenden Recitative am Schluß der Scene mit dem von Elvira verkannten Leporello vergessen hatte, war verzeihlich, obzwar einige Momente peinlicher Spannung dadurch entstanden.

Frl. **v. Sanden** gab die Zerline gesanglich klar und ansprechend, und dramatisch mit Geschmack und Decenz; die relative Kühle ihrer Darstellung ist uns zwar lieber als ein Ueberschreiten der gegentheiligen Grenze, indessen einiges von Wärme des Colorites und freier Naivetät könnte Fräulein **v. Sanden** noch von den Süddeutschen lernen. Wie sie die Zerline aber gab, war sie in der Aufführung doch immer ein in jeder Beziehung willkommenes Element. Die Anna des Fräulein **Schiff** war mehr brav als schön — ersteres, was die Sicherheit und Energie der Ausführung betrifft; an letzterem fehlte es aber, indem die Sängerin im Tremoliren zu viel that und nur einerlei heftigen Affect kannte, der ihre ohnehin etwas scharfe Stimme manchmal über die Grenze des Schönen hinaustrieb. Das Tremoliren ist österreichischer, noch mehr ungarischer Geschmack, nicht deutscher, wenn es da, wohin es nicht mehr gehört, überhaupt noch Geschmack heißen kann. Die Kirchhofs-Arie hätte Fräulein **Schiff** lieber ganz weglassen sollen; so schöne musikalische Züge sie enthält, so ist sie dramatisch doch sinnlos, und wüßte man es nicht, so würde man es ihr doch sofort ansehen, daß sie für irgend eine Coloratursängerin hinzucomponirt ist: nur eine ganz exquisite Ausführung namentlich nach der Seite des Zarten könnte sie annehmbar machen; in der des gestrigen Abends war es aber noch nicht das Schlimmste, daß Fräulein **Schiff** von ihrer sonstigen Sicherheit ein paar Takte hindurch, die ihrerseits wegblieben, eine Ausnahme machte.

Den Leporello gab Herr **Miller** gesanglich recht tüchtig, aber im ganzen mehr „moralisch" als komisch, ohne südliche Laune, wie das namentlich in der Register-Arie hervortrat, die durch ein zu wenig belebtes Tempo und den Ton des Vortrages nicht kurzweilig wirkte. Die unnütze Wiederholung des Erzählungstheiles gehörte mit zu den Dingen, die die gestrige Aufführung in die Länge zogen; sowie drittens das gleichfalls im Original zu lange Duett Donna Annas und Octavios im ersten Akt: zweimal dasselbe schwören ist wie zweimal dasselbe erzählen in der Wirkung weniger, als es ein Mal thun; hier wären Striche angebracht gewesen. Um auf den Leporello des Herrn **Miller** zurückzukommen, so soll nicht verkannt werden, daß er immerhin ohne technischen oder ästhetischen offenen Verstoß, also verdienstvoll gegeben ward. Herr **Petzoldt** hatte sich, sein Entrée ausgenommen, schon besser in den Masetto hineingefunden als das erste Mal, und gab denselben annehmbar, nur daß die Unfreiheit seiner Tonbildung gerade in komischen Rollen ihn noch zuweilen in die Gefahr bringt, aus der activen in passive Komik zu gerathen. Herr **Lunde** sang die erste Arie des Octavio diesmal recht schön, weniger sentimental als am ersten Abend, die zweite dagegen „Thränen vom Freund getrocknet" noch zu sehr ohne Zartheit und Abwechselung; hier wird erst eine längere Vertrautheit mit der Rolle helfen müssen. In der Rolle als Ganzem vertrat Hr. **Lunde** die Partie aber würdig und angemessen. Den Comthur gab Hr. **Düsing** gesanglich und dem Sinne nach schön und gut, die Aufgabe ist bei weitem nicht so klein, wie sie kurz ist.

Mit besonderer Anerkennung haben wir die Präcision und die Klangschönheit der Ensembles hervorzuheben, insbesondere das seltener gehörte Terzett im ersten, das große Sextett im zweiten, und vor allem das Finale des ersten Aktes, die Ballscene, welches außerordentlich flott und schwungvoll gerieth, so daß **d'Andrade** dort ganz in seinem Element sein konnte. Was ihn betrifft, so enthielt das Schicksal sich an diesem Abend in Bezug auf ihn jeder „Ironie", auch das Ständchen war bis zum letzten Tone der vier Verse, die **d'Andrade** sang, so vollendet wie das Ganze und wir möchten noch hervorheben, wie richtig es war, daß der Sänger das Tempo bis auf die humoristische Dehnung des Schlusses ohne alle Sentimentalität streng durchführte, mit der größesten Meisterschaft Alles, was Gefühl sein oder scheinen sollte, in den Timbre der Stimme legend. Mehr an Empfindung zu geben, als käme es aus dem Herzen, würde hier, wo der Dichter absichtlich zu den landläufig hohlsten Liebesphrasen greift und es einem en passant als süße Beute mitzunehmenden Kammerkätzchen gilt, dramatisch, also ästhetisch ganz falsch sein, auch zu der Ironie in Widerspruch stehen, die in dem Nachspiel liegt und von **d'Andrade** ebenso amüsant wie innerlich richtig in der Geberde zum Ausdruck gebracht wird. Wenn **d'Andrade** nicht wiederkommt, werden wir lange warten müssen, bis ein Don Juan wiederkommt, der so aller Kunst und aller Künste mächtig ist — des süßesten Zaubers der Stimme und der Geberde wie in der unvergeßlichen Ueberredung der Zerline und dem là ci darem la mano, la mi dirai di sì! ebenso aber der leichtesten Unterhaltung, und endlich der höchsten tragischen Accente. Ein solcher Don Juan bleibt vor dem Hörer stehen, unvergänglich wie eine Bildsäule — für den Künstler, der es aus dem flüchtigsten der Stoffe gebildet, doch ein Monumentum aere perennius. **Dr. C. Fuchs.**

christliche Gesellschaft nicht anwendbar seien; man könne billigerweise nicht behaupten, daß die ottomanische Regierung ihre Beziehungen zur christlichen Kirche ebenso wie die übrigen christlichen Regierungen regeln könne. Das Blatt sagt weiter: „Da uns die Interessen der orthodoxen Kirche sehr am Herzen liegen und wir eine vollkommene Uebereinstimmung der christlichen Gemeinden mit der türkischen Regierung wünschen, hegen wir die feste Zuversicht, daß durch die Initiative des Sultans der bedenklichen Lage bald ein Ende gemacht werde. Wir hoffen ebenso, daß der Patriarch im Vertrauen auf diese Initiative den Gottesdienst wieder aufnehmen wird, der nicht hätte unterbrochen werden sollen, wie berechtigt auch immer die Forderungen des Patriarchats sein mögen."

Die Mac Kinley-Bill und die Weltausstellung in Chicago.

Während die Erregung der Gemüther diesseits des Oceans über den Erlaß der Mac Kinley-Bill eher noch im Zu- als im Abnehmen begriffen ist und manche Leute sich und ihre Umgebung von einer zu erwartenden Gegenaction der betroffenen europäischen Industriestaaten unterhalten, geben sich competentere Beurtheiler der Sachlage keinerlei bezüglichen Illusionen hin. Vielmehr neigt man bei uns der Ansicht zu, das allein Richtige sei, die Rectificirung der drüben verkündeten wirthschaftspolitischen Doctrinen den Thatsachen selbst anheimzustellen, die Amerikaner selbst die Consequenzen ihres Handelns ziehen zu lassen. Und in einem speciellen Falle dürfte eine gewisse Ernüchterung vielleicht schon bald zum Durchbruch kommen. Der Fall, um den es sich handelt, ist die aus Anlaß der Entdeckung Amerikas vor nunmehr nahezu 400 Jahren geplante Jubiläums-Weltausstellung in Chicago. Es ist bekannt, daß Chicago kolossale Anstrengungen gemacht hat, die projectirte Weltausstellung zu einem in der alten und neuen Welt unerhörten, noch nie dagewesenen Triumphe menschlichen Könnens zu gestalten. Ein Ausstellungsfonds im Betrage von 10 Mill. Dollars wurde beschafft, ein Areal von riesigen Dimensionen angewiesen, um den aus allen Enden und Ecken der Welt zusammenströmenden Industriellen Unterkunft und Gastfreundschaft im großartigsten Stile zu gewähren.

Ob aber, schreiben die Berliner „Pol. Nachr.", die Hauptstadt von Illinois den magnetischen Reiz ausüben wird, um ein Stelldichein der Industriestaaten des Universums zu werden, erscheint nach dem Erlaß der Mac Kinley-Bill allermindestens fraglich. Warum? Aus dem einfachen Grunde, weil das Princip der mehrgenannten Bill und die Tendenz von Weltausstellungen in unversöhnlichem Widerspruch stehen. Das Amerika der Chicagoer Jubiläumsausstellung ladet die Industrien des Auslandes ein, sich an dem gastlichen Tische, den transatlantische Gastfreundschaft ihnen deckt, niederzulassen, während das Amerika der Mac Kinley-Bill denselben Gästen rücksichtslos den Stuhl vor die Thür setzt. Mit welchen Empfindungen soll das gewerbfleißige Europa, insbesondere unser Vaterland, das zu den Vereinigten Staaten traditionell stets die freundschaftlichsten, ungetrübt herzlichsten Beziehungen gepflogen, das der großen transatlantischen Republik Millionen ihrer besten Bürger gegeben und den beispiellosen Aufschwung dieses Staatswesens mit seinen rückhaltlosen Sympathien begleitet hat, drüben erscheinen, während es die Erzeugnisse seines Gewerbfleißes, auf denen die Blüthe eines loyalen Handelsverkehrs beider Nationen wesentlich mit beruht, gewissermaßen in Acht und Bann erklärt sieht? Werden es die Amerikaner den europäischen, den deutschen Idustrien verargen können, wenn sie es vorziehen, der Weltausstellung eines Staates fernzubleiben, dessen Wirthschafts- und Zollgesetzgebung es ihnen mit handgreiflichster Deutlichkeit zu verstehen giebt, daß ihre Producte daselbst unwillkommene Eindringlinge sind, deren man sich auf alle Weise zu erwehren sucht? Werden sie den europäischen, den deutschen Industriellen einen Vorwurf daraus machen wollen, wenn sie darauf verzichten, mit erheblichen Unkosten ihre besten, neuesten Erzeugnisse nach Chicago zu senden, mit keiner anderen Ansicht, als auf das Risico, daß die jenseitige Concurrenz den Anlaß benutzt, um die europäischen Modelle zu copiren und solchermaßen den Dank Amerikas für die Beihilfe Europas zur Verherrlichung der eigenen nationalen Größe abzustatten?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen überlassen wir dem gesunden Menschenverstande und dem Gerechtigkeitsgefühl der Amerikaner. Die Deutschen können nichts einwenden, wenn die Vereinigten Staaten unserer Industrie den Krieg erklären zu müssen glauben, wenn sie es auch aufrichtig beklagen, daß die zwischen beiden Völkern herrschende traditionelle Freundschaft, auf deren Pflege wir nach wie vor den gebührenden Werth legen, in Ansehung der Mac Kinley-Bill unserer Industrie nicht gestatten wird, sich an der Chicagoer Weltausstellung mit der Freudigkeit und Ausgiebigkeit zu betheiligen, wie es unter anderen Verhältnissen sicher der Fall gewesen sein würde.

Deutschland.

Berlin, 29. Okt. Wie die „Tägl. Rundschau" von gut unterrichteter Seite hört, hat sich der **Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck** jüngster Zeit im allgemeinen sehr gehoben, und es zeigt sich insbesondere nicht mehr jene nervöse Reizbarkeit, welche sich während seiner aufreibenden Amtsthätigkeit geltend zu machen pflegte.

* **[Das Mandat Müllers.]** Die „Post" behauptet, durch die Ernennung des Oberbürgermeisters von Posen, Müller, zum Justitiar der Reichsbank sei das Mandat desselben zum Reichstage (für Stuhm-Marienwerder) nicht erloschen, da die Reichsbankbeamten nicht im Dienste des Reichs, sondern im Dienste der Reichsbank ständen. Die Frage, ob das Mandat erloschen ist oder nicht, wird der Geschäftsordnungscommission des Reichstages unterliegen.

* **[Ein Chauvinistenstück.]** Aus Paris wird Folgendes gemeldet: Der Abg. Laur sandte an den Grafen Moltke ein haßerfülltes, beleidigendes Telegramm, welches von der Behörde angehalten und zurückgeschickt wurde. Laur sandte darauf seine Depesche, deren Inhalt der „Gaulois" veröffentlicht, brieflich an den Marschall.

* **[Strafversetzt]** sind der „Kreuzztg." zufolge auf Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Bardeleben in Hildesheim verschiedene Referendare, welche einer geschlossenen Tischgesellschaft angehören, die vor kurzem die Aufnahme eines jüdischen Referendars Benfey abgelehnt hatte. Dem jüdischen Referendar war schon vorher privatim gerathen, nicht auf seiner Anmeldung zu bestehen.

* **[Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Dem Vernehmen nach werden bei verschiedenen wirthschaftlichen Corporationen Erhebungen darüber angestellt, ob es für angemessen erachtet wird, die Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht auf Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, sowie auf Hausgewerbetreibende auszudehnen. Bekanntlich ist im § 2 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 dem Bundesrath die Befugniß übertragen, die Versicherungspflicht auf die vorher bezeichneten Betriebsunternehmer und auf die Hausgewerbetreibenden auch dann zu erstrecken, wenn sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen, sowie auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten.

* **[Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften.]** Eine der ersten Vorlagen, welche dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt zugehen werden, wird die nach § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 vorzulegende Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1889 sein. Die Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Mittheilungen der einzelnen Berufsgenossenschaften, von denen im Berichtsjahre nicht weniger als 112 und zwar 64 gewerbliche und 48 landwirthschaftliche in Thätigkeit waren, wird im Reichsversicherungsamt vorgenommen und ist ihrem Abschlusse nahe.

* **[Kanalisirung der oberen Oder.]** Dem Vernehmen nach wird mit der Kanalisirung der oberen Oder im nächsten Frühjahr der Anfang gemacht werden.

* **[Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln]** hat an sämmtlichen größere Betriebe ihres Bezirks ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie die Fabrikanten ersucht, mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende **Alters- und Invaliditätsversicherung** ihren Arbeitern bei der Beschaffung der ihnen auferlegten Arbeits- und Lohnnachweise möglichst behilflich zu sein. Gleichzeitig ist seitens des Büreaus der Handelskammer ein kurzgefaßter Rathgeber versandt worden, der in leicht verständlicher Form dem polnischen Arbeiter in seiner Muttersprache einschärft, was ihm zu thun obliegt, damit er nicht möglicher Weise durch eigenes Verschulden in seinen Ansprüchen Schaden leidet. Diese kleine Flugschrift, die bereits von vielen größeren Werken für ihre Arbeiter angeschafft und unter dieselben vertheilt ist, hat sich als nützlich erwiesen. Wie wir hören, mußte bereits eine zweite Auflage veranstaltet werden. Das Schriftchen kann vom Büreau der Handelskammer in Oppeln bezogen werden.

Potsdam, 29. Oktober. Der **König der Belgier** hat heute Morgen den Geheimrath **G. v. Bleichröder** in Audienz empfangen.

Breslau, 29. Oktober. Der „Schles. Ztg." zufolge gehen die **Textilarbeiter** des Neuroder Kreises im Eulengebirge einem traurigen Winter entgegen. Die Hälfte der etwa 1500 von Berliner Fabrikanten beschäftigten Arbeiter dürften brodlos werden; ebenso schränken die Fabrikwebereien und Spinnereien den Betrieb ein.

Dresden, 29. Oktober. Nach amtlicher Feststellung betragen die durch die jüngste **Hochfluth** der Elbe in Sachsen verursachten Schäden, welche bei der Vertheilung der hierfür veranstalteten Sammlungen Berücksichtigung finden sollen, 385 000 Mk., zu deren Deckung gegen 200 000 Mk. bis jetzt eingegangen sind.

Köln, 29. Oktbr. Die hier beabsichtigte **Antisemiten-Agitation** (Liebermann v. Sonnenberg hatte einen Vortrag angekündigt) ist **gescheitert**, da das Lokal wegen befürchteter Störung durch die Socialisten verweigert wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 29. Oktober. Dem Vernehmen nach hat der Minister am königlichen Hoflager, **Baron Orczy**, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten. Als sein Nachfolger wird von mehreren Seiten der Sectionschef im auswärtigen Amte, Szögyenyi-Marich, genannt. (W. T.)

England.

[Die Zurückziehung des neuen Magazingewehres] aus dem dienstlichen Gebrauch der nach Indien bestimmten Truppen wird jetzt durch die Bedenken motivirt, welche seitens der indischen Militärbehörde gegen die Durchbrechung des Grundsatzes der einheitlichen Bewaffnung geltend gemacht werden, da zur Zeit noch das Gros der indischen Armee das Henry-Martini-Gewehr führt. Mit Ausgabe des neuen Modells soll nun so lange gewartet werden, bis hinreichende Vorräthe geliefert sein werden, um sämmtliche Truppentheile mit dem Magazingewehre ausrüsten zu können.

Von der Marine.

Kiel, 29. Oktober. Für die deutsche Marine befinden sich gegenwärtig — wie der „Kreuzztg." geschrieben wird — **elf große Kriegsschiffe** mit einem Deplacement von nicht weniger als 70 000 Tonnen im Bau. Auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven befindet sich das Panzerschiff „A", auf der Germania-Werft zu Gaarden bei Kiel das Panzerschiff „B" und auf der „Vulkan"-Werft zu Bredow bei Stettin die Panzerschiffe „C" und „D" auf Stapel. Jedes dieser großen Schlachtschiffe erhält eine Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen. Die Länge dieser Fahrzeuge beträgt 115 Meter, die Breite 19,5 M., der mittlere Tiefgang 7,4 M., die Maximal-Geschwindigkeit soll 15,5 Seemeilen erreichen. Die vier Schiffe stehen in den Spanten und wird die Fertigstellung, theilweise auch durch Nachtarbeit, möglichst beschleunigt. — Von Panzerschiffen der „Siegfried"-Klasse, welche bekanntlich zum Schutz des Nord-Ostsee-Kanals erbaut werden, befinden sich die beiden Neubauten „P" und „Q" bei der Schiffsbau-Gesellschaft „Weser" zu Bremen auf dem Stapel. Dieselben erhalten ein Deplacement von je 3400 To. und Maschinen, die 4800 Pferdekräfte indiciren und den Fahrzeugen eine Fahrgeschwindigkeit von 16 Seemeilen die Stunde verleihen sollen. Die Länge dieser Schiffe beträgt 73 M., die Breite 14 M. und der mittlere Tiefgang 5,20 M. Der Stapellauf wird im nächsten Jahre erfolgen. — Auf der Germania-Werft zu Gaarden bei Kiel geht der Neubau der geschützten Kreuzer-Corvette „H" seiner Vollendung entgegen. Es war ursprünglich geplant, dieses Schiff in der Größe hinter den Corvetten „Prinzeß Wilhelm" und „Irene" zurückbleiben zu lassen. Zu Gunsten neuester seetaktischer Anschauungen wurde diese Absicht aufgegeben und zu einer Construction geschritten, welche zur Erreichung größerer Geschwindigkeit über die Dimensionen der jüngsten Corvettenbauten hinausgeht. Die Corvette „H" soll bei einem Deplacement von etwa 5500 Tonnen und einer Länge von 120 M. eine so große Maschinenkraft erhalten, daß sie im Stande ist, die schnellen transatlantischen Dampfer einzuholen, d. h. durchschnittlich mehr als 20 Knoten zu laufen. — Auf der kaiserlichen Werft zu Kiel wird im nächsten Frühjahr der Stapellauf des Kreuzers „D", eines Schwesterschiffes des in Danzig erbauten Kreuzers „Bussard", erfolgen. Das Schiff, welches ein Deplacement von 1580 Tonnen hat, ist nach dem Composit-System gebaut, das heißt, die Spanten und die erste Lage sind aus Stahl construirt, über welche sich über Wasser eine einfache, unter Wasser eine doppelte Lage aus Teak- und Cypressenholz streckt, die wiederum bis zur Wasserlinie eine Kupferhaut trägt. Die Maschinen indiciren 2800 Pferdekräfte. Zwei weitere Schiffe der „Bussard"-Klasse, die Neubauten „E" und „Ersatz Adler", sind auf der kaiserlichen Werft zu Danzig in Angriff genommen, der Neubau „Ersatz Eber" ist neuerdings der Schiffswerft von Blohm und Voß in Hamburg übertragen. — Endlich ist die Schichau'sche Werft zu Elbing mit verschiedenen Torpedoboots-Bauten beschäftigt. Im ganzen sind bei dieser Werft 10 D-Boote (Divisionsboote) und 60 S-Boote in Auftrag gegeben; von ersteren sind bisher 6, von letzteren 58 fertiggestellt.

Am 31. Oktbr.: S.-A. 7.0, U. 4.35. **Danzig, 30. Okt.** M.-A. 6.28, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 31. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Sonnenblicke; theils bedeckt. Strichweise Niederschläge, ziemlich milde.

Für Sonnabend, 1. November:

Wolkig, neblig, Sonnenblicke, dann bedeckt mit Niederschlägen. Feuchte Luft, ziemlich milde. Auffrischende Winde.

Für Sonntag, 2. November:

Neblig, bedeckt, Sonnenblicke, meist trübe; feuchte Luft. Abnehmende Temperatur, auffrischende Winde. Strichweise Reif.

Für Montag, 3. November:

Wolkig, veränderlich, theils heiter; rauher Wind. Strichweise Reif. Keine oder geringe Niederschläge.

Für Dienstag, 4. November:

Wolkig, vielfach heiter, theils bedeckt; rauher frischer Wind. Kälter. Vielfach Reif. Nach Süden mehr trübe mit Niederschlägen.

* **[Zur Stadtverordnetenwahl.]** In der heutigen Morgen-Ausgabe war auf Grund von Berichten über die Verhandlungen des Vereins der Gastwirthe die Bemerkung enthalten, daß der Gastwirthsverein gemeinschaftlich mit dem Detaillisten-Verein die Absicht habe, ebenfalls eine Candidatenliste aufzustellen. In Betreff des **Detaillisten-Vereins** beruht die Mittheilung — wie uns der Vorsitzende desselben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung mittheilt — auf einen Irrthum.

* **[Die Neuwahl der Aerztekammer]** für die nächsten 3 Jahre findet in den ersten Tagen des November statt. Das Nähere ergiebt die Bekanntmachung in unserem Inseratentheil, auf welche wir die Herren Aerzte verweisen.

* **[Nachwahl in Stuhm-Marienwerder.]** Wie wir schon gestern bemerkten, steht dem Wahlkreise Stuhm-Marienwerder nun wohl zweifellos eine Nachwahl zum Reichstage bevor, da durch Ernennung des Herrn Müller zum Reichsbank-Syndicus dessen Mandat als erloschen anzusehen ist. Wie oben gemeldet, wird diese Ansicht von anderer Seite bestritten. Nach einem Privattelegramm aus Berlin erklärt heute die „National-Ztg.", daß auch nach ihrer Ansicht das Reichstagsmandat Müllers erloschen sei, weil die Reichsbankbeamten vom Kaiser ernannt werden und die Eigenschaft von Reichsbeamten haben.

* **[Zum Marienburger Schloßbau.]** Für das nächste Baujahr ist die Fortführung der das Hochschloß umschließenden Wehrmauer an der Stadtseite bis zum Danske in Aussicht genommen, womit dann die Verbindung der Stadt mit dem Schlosse nur noch von dem ursprünglich ja auch einzigen Eingang an der Nordseite des Mittelschlosses aus erfolgen kann. Geplant ist ferner die Fertigstellung des neuen stilgerechten Daches der Marienkirche und die Vollendung der Kreuzganges im Hofe des Hochschlosses. Die Arbeiten im Innern werden auch während des Winters, soweit es die Witterung gestattet, fortgeführt. Es handelt sich dabei, wie schon neulich in dem Bericht über die Versammlung des Marienburger Schloßbau-Vereins erwähnt ist, namentlich um die zwei Conventsremter im Südflügel und die künstlerische Ausstattung der Kirche, des Kapitelsaales und der Gebietigerzimmer. Die von Hrn. Maler Grimmer ausgeführten Wandmalereien in der Kirche mit Bildern aus der biblischen Geschichte sind in diesem Jahre zum größeren Theile fertig gestellt worden. Der Kapitelsaal wird durch Wandmalereien geschmückt, für welche Herr Professor Schaper die Entwürfe ausführt, die bis zum 1. November vollendet sein sollen.

* **[Versetzung.]** Der Gerichtsassessor **Matthias** in Danzig ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Posen versetzt worden.

* **[Unglücksfall.]** Gestern waren im Elbing-Speicher (Hopfengasse) zwei Arbeiter mit Umpacken von Leinkuchen beschäftigt. Der Stapel gerieth in Bewegung und fiel über die Arbeiter. Nach anstrengender Arbeit gelang es, die Verschütteten hervorzubringen. Leider stellte sich heraus, daß beide sehr schwer verletzt waren, und sie wurden deshalb sofort nach dem Marienkrankenhause geschafft.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestrigen Vorstandssitzung wurde die Errichtung eines Hundeasyls, welches bereits öfter Gegenstand der Berathungen gewesen ist, wiederum zur Debatte gestellt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Thierarzt Leitzen, beabsichtigt, wie wir bereits mitgetheilt haben, das Grundstück Langgarten Nr. 28 zu kaufen und auf demselben ein Spital für Thiere zu errichten, falls ihm von Seiten der Polizei die Genehmigung dazu ertheilt wird und der Thierschutzverein sich bereit erklärt, die Einrichtung des Spitals zu unterstützen. Es werden in dem Spital nicht nur die von dem Hundefänger eingefangenen, sondern auch solche Hunde Unterkunft finden, welche wegen Abwesenheit ihrer Besitzer oder wegen Krankheit in Pflege gegeben werden sollen. Es wird beabsichtigt, die Kosten für das Thierspital, welche sich auf etwa 4000 Mk. belaufen, im Wege der Submission aufzubringen.

sk. **[Diesterweg-Feier.]** Gestern versammelte sich der Danziger **Lehrerverein** im Kaiserhofe, um des Mannes zu gedenken, der an diesem Tage vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte. Die Feier wurde eingeleitet durch den Choral: „Auf, erhebt euch, heil'ge Triebe", worauf Herr Lehrer Opitz den Festvortrag hielt. In der Einleitung sagte Redner, daß, so wie vor wenigen Tagen das deutsche Volk den großen Schlachtendenker feierte, so auch die deutsche Lehrerschaft überall zusammentritt, wo die deutsche Zunge klingt, um den Denker auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts zu feiern. Eingedenk der Worte Diesterwegs, die derselbe in Bezug auf Pestalozzi aussprach: „Man erweist seinen Dank den Todten, wenn man ihre Lebenszwecke fördert", sprach Redner über die Wirksamkeit Diesterwegs als Seminardirector, Schriftsteller, Methodiker 2c. und schloß seinen von der sehr zahlreichen Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten des Altmeisters, die derselbe zu angehenden Lehrern gesprochen: „Ihr sollt meine Boten sein an die Kinder, die Lieblinge der Götter und Menschen; ihr sollt ihnen in allem, was schön ist und wohllautet, den Grund legen. Das Volk schmachtet noch vielfach unter dem Alp des Aberglaubens. Wir werden es von bösen Gewohnheiten zu befreien suchen. Wir werden Euch die Verbrecherkinder auf den Arm legen. — Darum wünsche ich Euch mit Recht: Die Gesundheit eines Germanen, das Gemüth eines Hebel, die Begeisterung eines Pestalozzi 2c., vor allem aber die Liebe Christi, denn Euch sind die Erben der Erde und des Himmels anvertraut!" — Zur Enthüllungsfeier des Diesterweg-Denkmals in Siegen wurde vom Vorstande des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins eine Depesche mit folgendem Wortlaut abgesandt:

Auch an dem fernen Ostseestrande
Knüpft unser Meister heil'ge Bande.
Und ob die Wellen brausend wüthen,
Verderben drohet uns'rer Saat,
Sein Geist wird uns're Dämme hüten,
Uns führen stets zu muth'ger That;
Und will die dunkle Nacht nicht weichen,
So leuchten seine Flammenzeichen.

✱ **[St. Katharinen-Kirchen-Verein.]** In der gestrigen Versammlung hielt der Handelslehrer Herr Hermann Koch einen Vortrag über „die Opfer der Wissenschaft". Die nächste Versammlung findet am 5. Novbr. statt.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Im Wilhelmtheater fand gestern Abend eine Benefiz-Vorstellung für die Geschwister Banoni und den Komiker Bender statt. Der sehr zahlreiche Besuch lieferte den Beweis, daß die Künstler sich die Zuneigung des Publikums erworben haben. Die Benefizianten wurden durch mehrere Kranzspenden ausgezeichnet. Zu ihren Gunsten gab Herr Reinsch, der einige Male im Circus Kolzer aufgetreten ist, mit seinen beiden Kindern Selma und Jean eine Vorstellung, die stürmischen Beifall fand. Die kleine fünfjährige Selma machte an einer eisernen Lyra, die ihr Vater balancirte, die Turnübungen am Reck durch, wie sie auf unseren Turnplätzen gelehrt werden. Es war interessant zu beobachten, wie das kleine Kind die Uebungen, die eine ziemliche Muskelkraft erfordern, mit großer Ruhe und Sicherheit in ziemlicher Höhe tadellos ausführte. Den Schluß der Vorstellung bildete eine lustige Pantomime, in der unter Mitwirkung der meisten Künstler die drei Benefizianten die Hauptrolle spielten.

* **[Verschwunden.]** Der Bäckermeister und Lieferant E., auf der Altstadt wohnhaft, hat vor einigen Tagen unter Hinterlassung größerer Zahlungs-Verbindlichkeiten mit seiner Familie heimlich den hiesigen Ort verlassen. Der Aufenthalt des Herrn E. konnte bisher nicht ermittelt werden.

* **[Nächtliche Arbeit.]** Da die Pferdebahnschienen am Kreuzungspunkte zwischen der Langgasse, der Gr. Gerber- und Gr. Wollwebergasse durch den hier sehr lebhaften Verkehr sich gelockert hatten, so wurden dieselben heute Nacht von 12 Uhr ab, nach Einstellung der Fahrten, bis heute früh bei Fackelschein wieder befestigt.

* **[Feuer.]** Heute früh kurz nach 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kneipab Nr. 14 gerufen, woselbst das Wohnhaus bei Ankunft des Löschzuges bereits in vollen Flammen stand. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Feuer zu isoliren und die Nachbarhäuser zu retten. Es wurde Wasser mit zwei Druckwerken und einem Hydranten gegeben und schließlich mußte auch die neue Dampfspritze, welche aus dem Festungsgraben gespeist wurde, mit zwei Schläuchen in Thätigkeit treten. Aus dem brennenden Gebäude konnte nur sehr wenig gerettet werden. Die Möbel, Wäsche, Kleider und Fleischerwaaren, welche sich im Laden, in der Hinterstube und in der oberen Etage befanden, sind fast vollständig vernichtet worden. Die Nachbarhäuser haben nur geringen Schaden erlitten. Von dem in Brand gerathenen Grundstück sind lediglich die Umfassungsmauern stehen geblieben. Während des Brandes traf eine zweite Feuermeldung ein, in Folge deren der erste Zug nach dem Grundstück Kohlenmarkt 29 abrückte, wo die Thür, welche von der ersten Etage nach dem oberen Laden führt, in Brand gerathen war. Durch Entfernung der brennenden Holztheile wurde die Feuersgefahr, die anscheinend durch ein Rohr der Dampfheizung hervorgerufen worden war, beseitigt.

[Polizeibericht vom 30. Oktober.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 2 Arbeiter, 1 Wittwe, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 25 Mark. — Gefunden: Im Briefkasten in der Postgasse ein 5 Pfennigstück, abzuholen von der Polizei-Direction. Im Geschäft bei Rudolphi, Langenmarkt 2, sind liegen geblieben: 1 buntes Taschentuch, 1 Paar braune Glacéhandschuhe.

Tiegenhof, 29. Oktober. Gestern Abend tagte hier eine ziemlich stark besuchte Versammlung hiesiger **Hausbesitzer**, um **Protest** zu erheben gegen die vom Deichamte des großen Marienburger Werders nachträglich aus den Jahren 1871—1882/83 geforderten und executivisch einzuziehenden **Deichabgaben**. Es wurde vorläufig beschlossen, in einer Petition an den Regierungspräsidenten gegen die Erhebung zu protestiren und, da das voraussichtlich wenig helfen wird, den Rechtsweg zu beschreiten. Es handelt sich bei der Nacherhebung von Deichlasten um die Differenzen, welche zwischen der sogenannten provisorischen Einschätzung der Gebäude- 2c. Steuer vom Jahre 1871 bis zur definitiven Einschätzung im Jahre 1880 bestehen. (Werd.-Z.)

* Dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. **Grundt** zu Königsberg und dem Postverwalter a. D. **Pfeiffer** zu Liebemühl im Kreise Osterode ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Wormditt, 27. Oktober. Gestern Abend **brannten** in der Liebstädter Scheunenstraße **drei Scheunen** mit allem Einschnitt nieder.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Oktober. Eine bronzene **Gedenktafel** zur Erinnerung an **Heinrich v. Kleist** wird die Stadt Berlin demnächst am Hause Mauerstraße 53 anbringen lassen. Es war das die letzte Wohnung des Dichters.

Berlin, 29. Oktober. Fräul. **Lindner**, die bisherige Heroine der Meininger, ist jetzt für das hiesige Hoftheater engagirt worden.

— Ein Diebstahlsprozeß gegen **15 Rollkutscher** und 6 der Hehlerei beschuldigte Personen beschäftigte gestern das Landgericht I. 4 der Angeklagten wurden freigesprochen, 1 zu 3½ Jahren Zuchthaus, die übrigen zu Gefängnißstrafen von 6 Monaten bis 3 Jahren verurtheilt.

— **Professor Karl Becker**, der Präsident der Kunstakademie, ist mit einem neuen Gemälde von Karl V. beschäftigt. Er hat diesmal den Kaiser im Kloster San Juste dargestellt, und zwar wie er seinen heimlich herbeigeholten jungen Sohn, den späteren Kriegshelden Don Juan d'Austria, aufmerksamen Blickes mustert.

* **[Der deutsche Männergesang-Verein „Arion"]** in **Newyork**, welcher gegenwärtig über ein Vermögen von nahezu 100 000 Dollar verfügt, wird nach einem Beschluß seiner letzten Generalversammlung im Jahre 1892 mit seinen activen Mitgliedern eine Reise nach Deutschland unternehmen, wo in Leipzig, Berlin, Dresden, Eisenach, Frankfurt, Mainz, Köln und anderen Städten Concerte stattfinden sollen. Der Erlös wird jedesmal den Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt überwiesen.

* **In Kamerun** wird gegenwärtig die **Imkerei** eingebürgert. Der dortige „Reichsschulmeister" Christaller, ein Schwabe, hat sich von einem Landsmann und Collegen in der schwäbischen Heimath, Oberlehrer Meier in Künzelsau, das Nöthige an Bienenvolk, Geräthschaften u. s. w. bestellt, und die Sendung ist bereits abgegangen. Es dürfte auch für die Wissenschaft von Interesse sein, wie sich die deutschen Bienen mit der durchaus andersartigen Flora und dem veränderten Klima zurechtfinden werden.

Mainz, 29. Oktober. Der **Rheinpegel** zeigt heute hier 2,35 M. gegen 1,84 M. am gestrigen Tage. Oberrhein und Neckar fallen. (W. T.)

Antwerpen, 27. Oktober. Einem Telegramm aus London zufolge wurde dort ein Mann **verhaftet**, in dessen Besitz sich zahlreiche **Juwelen** fanden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Man vermuthet, daß es sich um die der Baronin Alfons v. Rothschild auf der Reise von Köln nach Frankreich gestohlenen Schmucksachen handelt.

Schiffsnachrichten.

Danzig, 30. Oktbr. Laut telegraphischer Nachricht ist das zur hiesigen Rhederei gehörende Barkschiff „Präsident v. Blumenthal“ (Capitän Scharping) in London glücklich angekommen.

Leba, 27. Okt. Mit dem Bergungsdampfer „Rügen“ ist Contract geschlossen worden, den am 19. d. Mts. eine Seemeile von hier gestrandeten Dampfer „Rudolf“ zu bergen. Die Abbringung wird sehr schwierig sein, da der Dampfer vollständig trocken liegt. Ferner ist der Bergungsdampfer „Rügen“ von den Assecuradeuren beauftragt, den am 19. östlich von hier gestrandeten Hinterradsdampfer „Auguste Wilhelm II.“ wieder abzubringen. Das Schiff liegt unbeschädigt hoch auf Strand.

Newyork, 29. Oktbr. Der Hamburger Postdampfer „Moravia“ ist, von Hamburg kommend, gestern Abend hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Oktober. (W. T.) **Der König der Belgier stattete gestern Nachmittag dem Reichskanzler v. Caprivi einen längeren Besuch ab, kam heute Vormittag nach Berlin und besuchte das Mausoleum in Charlottenburg.**

Berlin, 30. Oktober. (Privattelegramm.) **Der Wiederzusammentritt des Reichstagsplenums ist einstweilen für den 25. November in Aussicht genommen.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Oktober.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen, gelb			2. Orient-A.	77,60	78,60
Oktober	198,00	196,00	4% russ. A. 80	97,30	97,30
April-Mai	190,00	190,00	Lombarden	65,60	65,50
Roggen			Franzosen	108,90	109,20
Oktober	180,00	181,00	Cred.-Actien	170,60	170,00
April-Mai	163,20	163,25	Disc.-Com.	217,70	218,90
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	164,00	164,10
loco	23,40	23,40	Laurahütte	147,10	147,50
Rüböl			Oestr. Noten	—	177,50
Oktober	70,00	70,00	Russ. Noten	247,60	247,50
April-Mai	57,80	58,10	Warsch. kurz	247,40	247,50
Spiritus			London kurz	20,335	20,345
Oktober	41,70	43,00	London lang	20,125	20,14
April-Mai	39,00	39,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	84,90	85,90
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Danz. Priv.-Bank	—	—
3½% do.	98,60	98,70	D. Oelmühle	138,20	138,50
4% Consols	105,10	105,20	do. Priorit.	125,00	125,00
3½% do.	98,70	98,75	Mlaw. G.-P.	111,20	111,30
3½% westpr. Pfandbr.	96,25	96,25	do. St.-A.	61,00	61,20
do. neue	96,25	96,25	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,70	56,70	Stamm-A.	93,20	94,50
5% Anat. Ob.	89,60	89,60	Danz. Stadt-A.	—	—
5% Rum. G. R.	96,50	96,50	Trk. 5% A.-A.	89,40	89,70
Un. 4% Gdr.	89,90	89,80			

Fondsbörse: schwach.

Berlin, 29. Oktober. Von maßgebender Seite wird mitgetheilt, daß die Anträge auf Convertirung der 6procentigen rumänischen Rente nur fünf Stück à 5000 Frcs., nämlich die Nummern 242 761/70, 259 921/30, 261 261/70, 266 431/40 und 277 091/100 bei der Disconto-Gesellschaft in Berlin sich als entwendet ergeben haben. Die seitherige Angabe einer größeren Stückzahl beruhte auf Convertirungs-Anträgen eingereichter Nummernverzeichnisse. Wegen vier dieser Stücke hat die Direction der Disconto-Gesellschaft bei dem königl. rumänischen Finanzministerium Opposition eingelegt. Das fünfte gestohlene Stück 277 091/100 ist bereits verfilbert worden.

Hamburg, 29. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 182—192. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco fest, 126—128. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 64. — **Spiritus** ruhig, per Okt.-Nov. 29¼ Br., per Nov.-Dez. 28¾ Br., per Dez.-Jan. 28¼ Br., per April-Mai 28¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,40 Br., per Novbr.-Dezember 6,40 Br. — Wetter: Rauh.

Hamburg, 29. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober —, per Dezember 83½, per März 79, per Mai 78¾. Behauptet.

Hamburg, 29. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,67½, per Dezbr. 12,70, per März 13,02½, per Mai 13,22½. Behauptet.

Bremen, 29. Oktober. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig. Standard white loco 6,45 Br.

Havre, 29. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 107,00, per Dezember 104,25, per März 98,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 269⅞, Franzosen 216¾, Lombarden 129⅝, Galizier 178, Aegypter 97,20, 4% ungar. Goldrente 86,90, 1880er Russen 97,25, Gotthardbahn 158,70, Disconto-Commandit 218,20, Dresdener Bank 154,50, Laurahütte 146,20, Gelsenkirchen 171,90, Berliner Handelsgesellschaft 161,50, Bochumer 180,50. Ziemlich fest.

Wien, 29. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,75, do. 5% do. 101,10, do. Silberrente 88,90, 4% Goldrente 101,60, do. ungar. Goldrente 101,85, 5% Papierrente 99,25, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 153,25, Länderbank 231,30, Creditact. 306,75, Unionb. 244,00, ungar. Creditactien 351,50, Wiener Bankverein 118,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 211,00, Busch. Eisenbahn 453,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 233,00, Nordbahn 2775,00, Franzosen 250,50, Galizier 203,25, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 147,25, Nordwestbahn 218,50, Pardubitzer 175,00, Alp.-Mont.-Act. 93,90, Tabakactien 133,25, Amsterdamer Wechsel 99,25, Deutsche Plätze 56,30, Londoner Wechsel 114,60, Pariser Wechsel 45,37½, Napoleons 9,09½, Marknoten 56,32½, Russische Banknoten 1,39¾, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 29. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November —, per März 221. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine fest, per Oktbr. 151—152—153—152, per März 146. — **Rüböl** loco 29¾, per Herbst 29⅜, per Mai 29½.

Antwerpen, 29. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16½ bez. u. Br., per Oktbr. 16½ Br., per Novbr.-Dezember 16½ Br., per Januar-März 16½ Br. Ruhig.

Paris, 29. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktbr. 25,00, per Novbr. 24,90, per Novbr.-Februar 25,10, per Januar-April 25,40. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 15,80, per Januar-April 16,60. — **Mehl** behpt., per Oktbr. 57,50, per Novbr. 57,50, per Nov.-Febr. 57,50, per Jan.-April 57,50. — **Rüböl** behauptet, per Oktbr. 62,50, per Nov. 62,25, per Nov.-Dez. 62,50, per Januar-April 63,50. — **Spiritus** ruhig, per Oktober 33,50, per Nov. 33,75, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 29. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 94,30, 4½% Anleihe 106,25, 5% ital. Rente 93,65, österr. Goldr. 94⅞, 4% ungar. Goldrente 90⅛, 4% Russen 1880 94,20, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 494,68, 4% span. äußere Anleihe 75⅛, convert. Türken 18,27½, türk. Loose 78,80, 5% privileg. türk. Obligationen 411,00, Franzosen 557,50, Lombarden 325,00, Comb. Prioritäten 320,00, Banque ottomane 620,00, Banque de Paris 860,00, Banque d'Escompte 575,00, Credit foncier 1291,25, do. mobilier 436,25, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 60,00, do. 5% Oblig. 29,00, Rio Tinto-Actien 613,10, Suezcanal-Actien 2387,50, Gaz Parisien 1460,00, Credit Lyonnais 778,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 518, Transatlantique 618, B. de France 4330, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 306, 2¾% Consol. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27, Wechsel Wien kurz 217,75, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 483,75, Credit d'Esc. neue 627,50, Robinson-Act. 66,87.

London, 29. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38 020, Gerste 21 750, Hafer 6680 Qrts. Weizen sehr fest, aber ruhig, englischer 1—½ sh. höher, Hafer theurer, mitunter ¼ sh. mehr gezahlt, übrige Artikel fest aber ruhig.

London, 29. Oktbr. Engl. 2¾% Consols 97¹³⁄₁₆, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93, Lombarden 12¾, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97⅝, conv. Türken 18¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 86¾, 4% Spanier 75¼, 3½% privil. Aegypter 90¾, 4% unific. Aegypter 97⅝, 3% garantirte Aegypter 99½, 4½% ägypt. Tributanl. 95⅞, 6% consol. Mexikaner 97½, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 94½, Canada-Pacific 75¼, De Beers-Actien neue 18¾, Rio Tinto 24⅜, 4½% Rupees 84, Platzdiscont 4½.

London, 29. Oktbr. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 29. Oktbr. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 51 sh. 7 d.

Leith, 29. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest, andere Artikel fest.

Newyork, 28. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅛, 4% fundirte Anleihe 124, Canadian-Pacific-Actien 73¼, Centr.-Pacific-Actien 34¼, Chicago- u. North-Western-Act. 107¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 57⅝, Illinois-Central-Act. 100, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 77¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 98½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 101⅞, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56⅞, Philadelphia- u. Reading-Actien 33¼, Union-Pacific-Actien 45½, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 20¾, Silber-Bullion 107. — **Baumwolle** in Newyork 10¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 9⅝. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. 78⅞. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,37, do. Rohe und Brothers 6,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5³⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20½, Rio Nr. 7, low ordinary per November 17,70, per Januar 16,27.

Newyork, 29. Oktober. Wechsel auf London 4,80¾. — **Rother Weizen** loco 1,09½, per Oktober 1,07⅞, per November 1,07¾, per Dezbr. 1,08¾, per Mai 1,11¼. — **Mehl** loco 3,90. — **Mais** per Oktober 0,53⅞. — Fracht ⅝. — Zucker 3⅝.

Newyork, 28. Oktbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 19 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents —, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 112 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Oktober.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	155—195 M Br.	
hochbunt	126—134℔	155—195 M Br.	
hellbunt	126—134℔	152—191 M Br.	139—192
bunt	126—132℔	152—191 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	147—193 M Br.	
ordinär	126—136℔	137—184 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 149 M, zum freien Verkehr 128℔ 187 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 149½ M Br., 149 M Gd., per April-Mai transit 154½ M Br., 153½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 161—163 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 162 M, unterpoln. 113 M, transit 112 M

Auf Lieferung per Okt.-Novbr. inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 157 M Br., 156 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., per April-Mai inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113/14℔ 140—155 M bez., kleine 104/5℔ 132 M bez., russische 98—110℔ 98—105 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 128—130 M, weiße Mittel- do. 115—132 M, weiße Futter- 110—112 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 117 M

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 164 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,25 M bez., Roggen- 4,37½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 60½ M Gd., per Novbr. 57¾ M Gd., per Novbr.-Mai 56¾ M Gd., nicht contingentirt loco 41 M Gd., per November 38¼ M Gd., per Nov.-Mai 37¼ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regnerisch. — Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen hatten ruhigen Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. weiß 122/3℔ 182 M, hochbunt 129/30℔ u. 132℔ 190 M, fein hochbunt 131℔ 191 M, 133/4℔ 192 M, Sommer- 132/3℔ 190 M, 135/6℔ 191 M, für poln. zum Transit bunt stark besetzt 117/8℔ 130 M, hellbunt besetzt 124℔ 146 M, 124/5℔ 147 M, 128/9℔ 148 M, bunt 128℔ 150 M, gutbunt 127℔ 151 M, hellbunt 128℔ 153 M, 129℔ 154 M, 130/1℔ 155 M, hochbunt 127/8℔ 154½ M, fein weiß 126℔ 160 M, für russischen zum Transit glasig 125/6℔ und 126℔ 150 M, roth milde 125℔ 139 M per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., November-Dezember transit 149½ M Br., 149 M Gd., April-Mai transit 154½ M Br., 153½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 187 M, transit 149 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 117℔ 163 M, 117/8℔ 161 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., Nov.-Dezbr. inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., April-Mai inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 113 M, transit 112 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 113/4℔ 155 M, mit Geruch 113℔ 140 M, kleine 104/5℔ 132 M, russ. zum Transit 104℔ 99 M, 109℔ u. 110℔ 104 M, hell 98℔ 98 M, 105/6℔ 104 M, weiß 100℔ und 103℔ 105 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 128, 130 M, Mittel- 115, 123 M, Futter- 110, 112 M per Tonne bez. — **Wicken** inländ. 117 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** poln. zum Transit 164 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,25 M per 50 Kgr. gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,37½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 60½ M Gd., per Novbr. 57¾ M Gd., per Novbr.-Mai 56¾ M Gd., nicht contingentirter loco 41 M Gd., per Novbr. 38¼ M Gd., per Novbr.-Mai 37¼ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Okt. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 126℔, 127/8℔ u. 128℔ 190 M bez., bunter 122℔ 184, 123/4℔ bes. 182, 126/7℔ 187, 128/9℔ bes. 170 M bez., gelber russ. 123℔ bes. 133, 125℔ 137, 128℔ 143, 145 M bez., rother 123℔ 188, 127/8℔ 187, russ. 125/6℔ 143,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116/7℔ und 121/2℔ 159, 120℔, 124℔, 125℔ und 126℔ 160 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 135, 143, 143,50, 144, russ. 106,50 M bez., kleine 128 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 122, 124, 125 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 130, 135 M bez., graue 147, 148 M bez., grüne russ. 140 M bez., gelb 123 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 119, 120 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 109 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 180, 186 M bez., feine russ. 156, 178 M bez., mittele russ. 145, 146,50, 149,50, 150, 151, 152, 154 M bez., geringe russ. 136 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 154, 160, 161, 161,50, 163 M, abfallend 140, 150 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 135 M, Senf braun russ. 150 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. mittel 75, 78, 79, 80,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 63¾ M Gd., nicht contingentirt 43¾ M Gd., per Oktober nicht contingentirt 43 M Gd., per Nov.-März nicht contingentirt 38 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 180—188, do. per Oktbr. 189,50, do. per Oktober-November 187,50, do. per April-Mai 190,00. — **Roggen** höher, loco 168—172, do. per Oktober 173,70, do. per Okt.-Novbr. 171,00, do. per April-Mai 161,00. — **Pomm. Hafer** loco 132—136. — **Rüböl** fest, per Oktober 65,00, per April-Mai 58,50. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 60,30 M, mit 70 M Consumsteuer 41,00 M, per Otkbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 39,00, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 38,20. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 29. Oktbr. **Weizen** loco 180—197 M, per Oktober 199,25—196 M, per Oktbr.-Novbr. 189—187—187,25 M, per November-Dezember 188—186,75 bis 187 M, per April-Mai 191,25—189,75—190 M — **Roggen** loco 170—179 M, guter inländ. 174,75 M ab Bahn, per Oktober 180,75—180,50—181 M, per Oktober-November 173—173,50—172,75—173,25 M, per Novbr.-Dezember 167,75—168—167,50—168 M, per April-Mai 163,50—163,25 M — **Hafer** loco 138—155 M, ost- und westpr. 138—145 M, pommerscher und uckermärk. 140 bis 145 M, schlesisch. 140—145 M, feiner schlesischer 147—151 M ab Bahn, per Oktober 151,50—143—143,50 M, per Okt.-Novbr. 137,75—136,75—137 M, per Nov.-Dezember 135—134,50—134,75 M, per April-Mai 136,75—136,50—136,75 M — **Mais** loco 129—138 M, per Okt.-Nov. 128,50 M, per Nov.-Dezember 128,50 M, per April-Mai 126,25—126,50 M — **Gerste** loco 142—205 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-Nov. 11,90 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50—24,25 M, Nr. 0 und 1 24—23 M, ff. Marken 25,60 M, per Oktbr. 24,50 M, per Okt.-Novemer 23,75—23,80 M, per November-Dezember 23,25—23,30 M, per Dez.-Januar 23,20 M, per Januar-Februar 23,10 M — **Petroleum** loco 23,40 M, per Oktober-Novbr. — M — **Rüböl** loco ohne Faß 69,0 M, per Oktbr. 69,6—70,1 M, per Oktbr.-Novbr. 61,2—61,0—61,1 M, per Novbr.-Dezember 59,3—59,5 M, per April-Mai 58,2—58,0—58,1 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 61,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 42,5—42,0 M, per Oktbr. 45,6—42,7—43,0 M, per Oktober-November 40,0—39,9 M, per Novbr.-Dezbr. 38,8—38,7 M, per April-Mai 39,3—39,1—39,2 M

Magdeburg, 29. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92% 17,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,45. Nachproducte excl. 75% Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,75 bez., 12,77½ Br., per Novbr. 12,65 bez., 12,67½ Br., per Dezbr. 12,70 Gd., 12,75 Br., per Januar-März 12,85 Gd., 12,92½ Br. Matt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Louise H. (SD.), Voß, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Swift, Moir, Sunderland, Holz. — Fenix (SD.), Olsson, Svendborg, Getreide. — Jowina, Rogge, Skjelskör, Kleie. — Emperor, Lyall, Seaham, Holz. — Panther (SD.), Roed, Hull, Holz und Güter. — Tryg (SD.), Olsen, Bergen, Getreide.

Wieder gesegelt: Sophie, Brinckmann.

30. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: 3 Bröder, Ekberg, Westerwik, Steine. — Clutha (SD.), Lennard, Middlesbro, Roheisen und Schlacke.

Im Ankommen: Dampfer „Mountpark“.

Plehnendorfer Kanalliste.

29. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Engelhard, Thorn, 30 T. Spiritus und Pfefferkuchen, Ich, Danzig. — Hennig, Tiegenhof, 75 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser. — Jablonski, Mewe, 90 T. Rohzucker, — Czarra, Mewe, 110 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Oktober. Wasserstand: 1,46 Meter.

Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Wuttkowski, 1 Güterdampf., Liedtke, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Jestorski, 1 Schleppdampfer, Fajans. — Grascziewicz, 1 Kahn, Fajans, 70 000 Kgr., — Zielakowski, 1 Kahn, Fajans, 80 000 Kgr., — Fiebig, 1 Kahn, Fajans, 80 000 Kgr. Pflastersteine.

Von Magdeburg nach Thorn: Neumann, 1 Kahn, Paarmann, 368 Kgr. Zuckerwaaren, 17 556 Kgr. Cichorien.

Stromab:

Jedlinski, 1 Traft, Rosenblatt, Soltz, Schulitz, 128 Mauerlatten, 43 Sleeper, 436 kieferne, 3393 eichene Eisenbahnschwellen.

Doherr, 3 Traften, Berl. Holzcomtoir, Lenin, Danzig, 2223 St. Kantholz, 197 Sleeper, 9290 kieferne, 5841 eichene Eisenbahnschwellen.

Arnstein, 2 Traften, Braff, Krasnistaw, Danzig, 324 Plancons, 434 St. Kantholz, 53 Sleeper, 235 runde kieferne, 4266 eichene, 242 kieferne Eisenbahnschwellen.

Olkiewicz, 1 Kahn, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

E. und F. Hämmerling, 2 Kähne, Wloclawek.

Meteorologische Depesche vom 30. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	still	—	bedeckt	8
Aberdeen	759	WSW	2	halb bed.	4
Christiansund	754	WNW	6	Regen	6
Kopenhagen	751	WSW	3	wolkenlos	7
Stockholm	739	SSW	6	wolkenlos	6
Haparanda	744	NNO	3	Regen	—1
Petersburg	755	SSO	3	bedeckt	0
Moskau	766	NW	1	bedeckt	—2
Cork, Queenstown	762	N	2	halb bed.	11
Cherbourg	761	NW	4	bedeckt	14
Helder	758	WNW	1	wolkig	10
Sylt	754	NW	4	halb bed.	9
Hamburg	756	WSW	4	Nebel	7
Swinemünde	756	SSW	4	Dunst	5
Neufahrwasser	755	SW	7	bedeckt	2
Memel	754	SSW	8	bedeckt	5
Paris	762	SW	2	Regen	7
Münster	759	SW	5	Regen	6
Karlsruhe	765	SO	2	wolkig	1
Wiesbaden	763	still	—	bedeckt	4
München	765	SW	4	wolkenlos	—2
Chemnitz	763	S	3	heiter	2
Berlin	759	SW	5	bedeckt	3
Wien	766	W	1	wolkig	2
Breslau	763	still	—	wolkenlos	—2
Ile d'Aix	766	W	5	Regen	13
Nizza	760	O	2	heiter	8
Triest	762	ONO	6	bedeckt	6

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nach Nord-Skandinavien fortgeschritten, gefolgt von rasch zunehmendem Luftdruck. Die stürmischen Südwestwinde, welche gestern an der westdeutschen Küste herrschten, haben sich auch nach der ostdeutschen fortgepflanzt, während im Westen wieder ruhiges Wetter eingetreten ist. Eine Theildepression liegt über dem südlichen Nordseegebiete und macht bei weiterem Fortschreiten nach Osten hin die Fortdauer oder den Eintritt der trüben Witterung mit Niederschlägen für Deutschland wahrscheinlich. Die Witterung ist in Central-Europa im Norden trübe und mild, im Süden kalt und vielfach heiter. Auf dem Streifen Altkirch-Warschau herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	755,3	+ 2,0	SSW. lebhaft, bewölkt.
30	12	755,7	+ 3,1	SSW. lebhaft, trübe und bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 29. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur einige Ultimowerthe wurden periodisch lebhafter gehandelt. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs traten mehrfache Schwankungen der Haltung hervor und der Schluß blieb schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; russische 1880er Anleihe abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 4¾% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mäßig lebhaft und nach festerer Eröffnung zu abgeschwächter Notiz um; Franzosen fest, Schweizer Nordwestbahn schwächer, andere ausländische Bahnen zumeist wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien anfangs fest, später weichend. Industriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe anfangs fester und ziemlich belebt, später schwankend und theilweise matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	98,75
Konsolidirte Anleihe	4	105,20
do. do.	3½	98,75
Staats-Schuldscheine	3½	99,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,40
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,10
Pommersche Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,60
do. do.	3½	96,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,25
do. neue Pfandbr.	3½	96,25
Pomm. Rentenbriefe	4	102,60
Posensche do.	4	—
Preußische do.	4	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,75
Oesterr. Papier-Rente	5	89,90
do. do.	4⅕	78,70
do. Silber-Rente	4⅕	78,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,50
do. Papier-Rente	5	87,70
do. Goldrente	4	89,90
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,50
do. do. do. 1880	4	97,30
do. Rente 1883	6	109,20
do. Rente 1884	5	106,50
Russ. Anleihe von 1889	4	98,85
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	78,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	79,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	81,00
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	95,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	63,10
Poln. Pfandbriefe	5	72,00
Italienische Rente	5	93,00
Rumänische Anleihe	6	101,40
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,15
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,10
do. Rente	5	88,80
do. neue Rente	5	89,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,30
do. do. do.	3½	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,20
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,30
alte do. do.	4	98,40
do. do. do.	3½	95,25
III., IV. Em.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,20
do. do. do.	3½	94,50
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3½	95,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	102,90
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	98,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,50
Russ. Central- do.	5	93,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,60
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	135,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854	4	120,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,60
do. Loose von 1860	5	124,50
do. do. 1864	—	323,10
Oldenburger Loose	5	130,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	103,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	178,50
do. do. von 1866	5	166,00
Ung. Loose	—	254,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	68,00
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	117,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	61,20
do. do. St.-Pr.	5	111,30
Ostpreuß. Südbahn	3	94,50
do. St.-Pr.	5	115,60
Saal-Bahn St.-A.	⅓	41,75
do. St.-Pr.	5	—
Stargard-Posen	4½	102,25
Weimar-Gera gar.	—	22,40
do. St.-Pr.	—	98,00
Galizier	4	90,00
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	90,00
Lüttich-Limburg	—	25,75
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	109,25
† do. Nordwestbahn	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub.	3,81	78,00
†Russ. Staatsbahnen	6,56	128,40
Russ. Südwestbahn	—	85,90
Schweiz. Unionb.	5	126,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	65,75
Warschau-Wien	15	227,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,00
do. Elbthalb.	5	92,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,50
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	88,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	89,50
Brest-Grajewo	5	98,80
†Kursk-Charkow	4	92,80
†Kursk-Kiew	4	93,00
†Mosko-Rjäsan	4	94,30
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	95,90
†Rjäsan-Koslow	4	92,70
†Warschau-Terespol	5	100,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,10
do. do.	5	92,40

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,75	6
Berliner Handelsges.	163,75	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	107,90	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	158,30	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,75	8
do. Bank	164,10	10
do. Effecten u. W.	128,50	11
do. Reichsbank	145,00	7
do. Hypoth.-Bank	112,50	6¼
Disconto-Command.	218,90	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	81,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	129,20	7½
Hannöversche Bank	114,30	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,00	7
Magdbg. Privat-Bank	114,25	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	103,50	5
Norddeutsche Bank	165,60	12
Oesterr. Credit-Anstalt	170,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	102,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	122,60	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,25	10
Schaffhaus. Bankverein	113,25	5
Schlesischer Bankverein	125,50	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	155,00	6½
Danziger Oelmühle	138,50	5
do. Prioritäts-Act.	125,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	108,25	8
Actien der Colonia	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	70,00	5½
Deutsche Baugesellschaft	85,30	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	217,25	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	259,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	102,00	—
Wilhelmshütte	96,40	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	91,10	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1889.	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	147,50	—
Stolberg, Zink	72,30	2½
do. St.-Pr.	133,20	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 29. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,50
London	8 Tg.	5	20,345
do.	3 Mon.	5	20,14
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,35
do	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	177,25
do.	2 Mon.	4	175,90
Petersburg	3 Wch.	5½	247,10
do.	3 Mon.	5½	244,75
Warschau	8 Tg.	5½	247,50

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	80,40
Oesterreichische Banknoten	177,50
Russische Banknoten	247,75

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.